

IOAN PISO

EIN NEUER STATTHALTER VON NORICUM MEDITERRANEUM

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 107 (1995) 299–304

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EIN NEUER STATTHALTER VON NORICUM MEDITERRANEUM

Während der Erforschung der frühchristlichen Bischofskirche in Teurnia durch F. Glaser¹ wurde, unter anderen Inschriftfragmenten, auch ein Marmorquader gefunden, der als Fundament für den Standort einer Säule wiederverwendet war². Für die Beschreibung des Denkmals soll dem Herausgeber das Wort gegeben werden: "Am südlichen Ende der älteren Priesterbank ist ein Marmorquader verbaut, dessen Inschrift von einer Profilleiste gesäumt wird. Die Höhe beträgt 84 cm, die Breite 65 cm und die Dicke 46,5 cm. Die Buchstabenhöhe reicht von 4 cm bis 6,3 cm. Die Inschriftfläche ist zwar am unteren Ende abgebrochen, doch bleibt die Zeilenzahl feststellbar. Teile der Inschrift gingen durch die Zweitverwendung als Basis verloren, bevor sie in dritte Verwendung genommen wurde. Die Art der Ausnehmung in der Inschriftfläche dürfte als Einlaßspur für die Plinthe einer Statue am ehesten eine Erklärung finden, die mit einem Dübel befestigt war; ein Gußkanal führt vom Dübelloch bis knapp über den Rand des Plinthelagers hinaus. Die Wiederverwendung des Quaders als Basis ist verständlich, wenn die Oberkante des Inschriftfeldes bereits über Augenhöhe angebracht war³".

Ganz bestimmt bedeutete das Einmauern des Denkmals als Fundament in der Kirche seine zweite Wiederverwendung. Es ist aber fraglich, ob es, wie F. Glaser es sich vorstellt, das erste Mal als Statuenbasis wiederverwendet wurde. Möglicherweise wurde darauf eine Tür befestigt. Als Statuenbasis wurde das Denkmal ohne Zweifel ursprünglich hergestellt⁴.

Der Text lautet nach F. Glaser wie folgt:

*Piissimo ac
retro temporis
principum*

¹ Siehe F. Glaser, *Carinthia I* 177, 1987, 63 ff.

² F. Glaser 63 f., 79 ff. mit Abb. 12. Auf dieses Denkmal wurde ich 1991 in Wien von Frau Gertrud Gruber aufmerksam gemacht. Für Hinweise auf neuere Literatur zur Terarchiezeit bin ich meinem Freund Dr. Bruno Bleckmann aus Köln besonders dankbar.

³ F. Glaser 79.

⁴ Wurde von F. Glaser (81) als eine nicht näher bestimmbare Art von "Ehrenmonument" bezeichnet, welches wahrscheinlich im Bereich des Forums von Teurnia aufgestellt wurde.

fortissimo

5 [[*Imp(eratori) M(arco) A[ntoni]no*]
p(io) f(elici) i[nvict(o) A]ug(usto)
Se.[.....]s
v(ir?) [.....]n
i[.....]

10 *di[.....].*

Der Name des Kaisers wurde in Z. 5 eradiert. In den nur teilweise zerstörten Buchstaben erkannte man also den Kaiser Elagabal, was die Inschrift in die Jahre 218–222 datieren würde. Zutreffend ist Glasers Bemerkung, daß sich in Z. 7 der Name des Stifters und in Z. 8 ein diesem angehörendes Epitheton, etwa *v(ir) c(larissimus)* oder *v(ir) p(erfectissimus)* befände⁵.

Die Buchstaben *IMP MA...NO* hat man in Z. 5 ganz richtig gesehen. Sie können aber unmöglich dem Namen Elagabals angehören. Dieser Kaiser wurde als *Imp. Caes. M. Aurelius pius felix Augustus*, wobei *Aurelius* obligatorisch ist, und nie als *M. Antoninus* bezeichnet⁶. Andererseits ist für eine Abkürzung *Imp. M. A[ur. Antoni]no* nicht genügend Platz vorhanden. Man muß sich also nach einem Kaiser umsehen, der einfach durch das Cognomen bezeichnet wird und dessen Name ebenfalls ausgemerzt wurde. In Frage kämen Maximinus Thrax und der Tetrarch Maximianus. Für den zweiten sprechen die viel bequemere Einfügung des Cognomens in den bestehenden Raum⁷, die einleitende Formel (Z. 1–4), sowie, wie weiter ersichtlich, die wahrscheinlichere Deutung der Eigenschaft des Dedicanten.

Ähnliche Formeln wie *piissimo ac retro temporis principum fortissimo* erscheinen schon unter Caracalla, begegnen laut A. Chastagnol nur einmal unter Elagabal⁸, Severus Alexander, Gordian III., Philippus und Trebonianus Gallus, um seit Diokletian eine große Verbreitung zu kennen. Der Liste Chastagnols ist zu entnehmen, daß die Präposition *retro* gewöhnlich in der Konstruktion *super omnes retro principes* verwendet wurde. *Retro temporis* begegnet meines Wissens in solchen Formeln nur in der Inschrift aus Teurnia. Der mit *retro* verbundene Genitivus *principum* ist aber, auch wenn sehr selten, erst ab Diokletian bekannt⁹. Als beste Analogien für die in Teurnia benutzte Formel können mindestens drei Inschriften angeführt

⁵ Glaser 79 f.

⁶ Das nächstliegende Beispiel dafür, das auch F. Glaser heranzieht, ist eine im Theater von Virunum dem Kaiser Elagabal gewidmete Inschrift (F. Jantsch, *JÖAI* 29, 1935, Bbl. 266 ff.).

⁷ Siehe Abb. auf S. 302, nach der Aufnahme von Glaser (82) gezeichnet.

⁸ Die von A. Chastagnol (in: *La terza età dell'epigrafia*, *Colloquio AIEGL Borghesi* 86, Faenza 1983, 27) zitierte Inschrift (*AE* 1971, 335) bezieht sich aber nicht auf Elagabal, sondern auf Trebonianus Gallus.

⁹ *CIL* XII 78: *providentissimo retro principum ac supra omnes fortissimo* (für Diokletian); *CIL* X 1485 = Dessau 804: *providentissimo omnium retr[ro principum]* (für Valentinian III.).

werden: eine wurde in Nicomedia dem Maximianus, *[f]ortissimo principi [et] super om[nes] r[et]r[o] [pr]incipes piissimo*¹⁰, eine zweite in Athen dem Diokletian, *fortissimo [ac] super omnes retro principes piissimo Augusto*¹¹ und eine dritte in Flavia Solva, das heißt schon im norischen Raum, für Constantin, *beatissimo ac supra omnes retro principes piissimo et victoriosissimo*¹², errichtet.

Wie bekannt, ist über Maximianus nach seinem im J. 310 eingetretenen Tod die *damnatio memoriae* verhängt worden; wie spät nach seinem Tod ist nicht klar, vielleicht erst nach dem Tod seines Sohnes Maxentius im J. 312¹³.

Es gibt keinen Grund anzunehmen, daß die Inschrift aus Teurnia erst nach der ersten Abdankung des Maximianus vom J. 305 errichtet worden sei. Im Prinzip sind für die Datierung der Inschrift die Jahre 286-305 zu berücksichtigen. Eine etwas genauere Datierung hängt von der Frage ab, mit welcher Provinz wir es zu tun haben und wer und in welcher Eigenschaft an ihrer Spitze stand. Der Statthalter hieß *Se[ptimius] ...]s* oder vielleicht *Se[pt(imius)]]s* und führte das Epitheton *v(ir) [p(erfectissimus)]*¹⁴. War er ein *v(ir) p(erfectissimus) a(gens) v(ice) p(raesidis)* wie Aelius Restutus¹⁵, [?M.] Aurelius [?Iu]lius¹⁶ und vermutlich M. Aurelius Marianus¹⁷, mit anderen Worten ein Ersatz für den senatorischen Statthalter infolge der gallienischen Reform, oder sollten wir in ihm einen ersten Präses von Noricum Mediterraneum nach der diokletianischen Reform sehen¹⁸? Im letzten Fall müßte sein Titel, ähnlich wie CIL III 5326, *v(ir) [p(erfectissimus), p(raeses) p(rovinciae) N(orici) M(editerranei)]* lauten, worauf die Formel *n(umini) / m(aiestati)[que eius] / di[catissimus]* folgen würde. Die gesamte Konstruktion des Textes scheint eher diese Lösung zu unterstützen. Andererseits bestand schon, laut *Passio Floriani* 2, im Jahre 304 die Provinz Noricum Ripense unter ihrem Präses Aquilinus, was zu diesem Datum das Bestehen von Noricum

¹⁰ CIL III 325.

¹¹ CIL III 6103.

¹² CIL III 5326; siehe Anm. 23.

¹³ Siehe für diese Hypothese W. Enßlin, RE XIV 2 (1930), 2490 ff.; zustimmend A. Pasqualini, *Massimiano Herculius. Per un'interpretazione della figura e dell'opera*, Roma 1979, 98 f.

¹⁴ Ist kaum mit einem der Septimii von PLRE I 822 f. zu identifizieren.

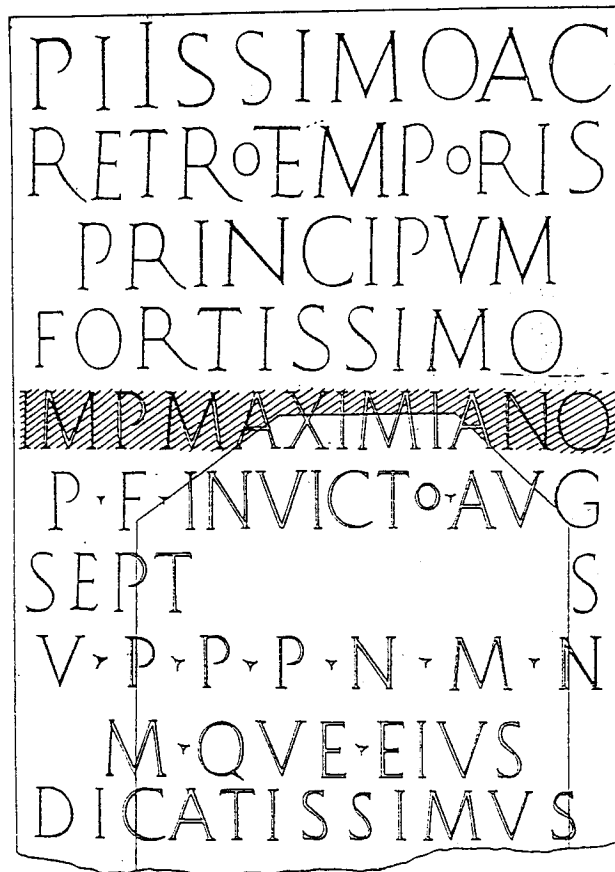
¹⁵ E. Bormann, RLÖ 11, 1910, 155 ff. (Lauriacum); siehe A. Stein, PIR² A 242; G. Winkler, *Die Reichsbeamten von Noricum und ihr Personal bis zum Ende der römischen Herrschaft*, Wien 1969, 100 f., Nr. 8; G. Alföldy, *Noricum* 251.

¹⁶ CIL III 259* = B. Saria, JÖAI 41, 1954, Bbl. 89 ff. = AE 1955, 119 (Cetium); ist wahrscheinlich mit Aurelius Iulius, *a. v. p.* der Baetica in 276 (CIL II 1115 = Dessau 593; CIL II 1116) identisch, siehe H. Lieb, bei W. Reidinger, *Die Statthalter des ungeteilten Pannonien und Oberpannoniens von Augustus bis Diokletian*, Bonn 1956, 208.

¹⁷ E. Bormann, RLÖ 11, 1910, 152 ff. (Lauriacum); siehe A. Stein, PIR² A 1554; G. Winkler, *Reichsbeamten* 102, Nr. 10; G. Alföldy, *Noricum* 251.

¹⁸ Der Präses von Noricum Mediterraneum in Not. Dign. OC I Index (Seeck 105 f.).

Mediterraneum voraussetzt¹⁹. Nun ist es infolge der Beweisführung Sestons wahrscheinlich geworden, daß die Bildung kleinerer Provinzen nicht auf einmal, sondern etappenweise geschehen ist, und daß mit einigen von ihnen schon 297/298 gerechnet werden kann²⁰. Da aber in einzelnen Fällen keine Klarheit bestehen kann²¹, würde ich die Inschrift von Teurnia nicht lange vor 305 datieren.



¹⁹ W. Seston, *Dioclétien et la tétrarchie I. Guerres et réformes (284-300)*, Paris 1946, 323 Anm. 1; siehe auch G. Alföldy, *Noricum* 200 f. Ganz mit Unrecht bestreitet T.D. Barnes (*The New Empire of Diocletian and Constantine*, Cambridge/Mass.-London 1982, 160 f. Anm. 54; 222 Anm. 54) jeden historischen Wert der *Passio Floriani*; eine Auseinandersetzung mit älteren Ansichten darüber bei R. Noll, *AAWW* 112.3, 1975, 61 ff.

²⁰ W. Seston, *Dioclétien et la tétrarchie I* 323 ff., bes. 331.

²¹ Siehe dennoch für *Noricum* Seston 323 Anm. 1.

Der wahrscheinliche Text lautet wie folgt:

*Piissimo ac
retro temporis
principum
fortissimo*
5 *[Imp(eratori) Ma[ximia]no]*
p(io) f(elici) i[nvicto A]ug(usto)
Sep[timius]s
v(ir) [p(erfectissimus) p(raeses) p(rovinciae) N(orici) M(editerranei)] n(umini)
m(aiestati)[que eius]
10 *di[catissimus].*

Akzeptiert man die neue Lesung und Deutung der Inschrift von Teurnia, dann sieht die Liste der Statthalter der Provinz Noricum Mediterraneum folgendermaßen aus:

1. Septimiuss (?) kurz vor 305.
2. Aurelius Hermodorus 311²².
3. Fabius Claudius zwischen 324 und 337²³
4. Martinianus zwischen 337 und 350²⁴

Der letzte Punkt wäre, ob aus der neuen Lesung der Inschrift aus Teurnia für die Frage nach dem Sitz des Statthalters von Noricum Mediterraneum Konsequenzen zu ziehen sind. Es ist bisher fast generell angenommen worden, daß der Präses von Noricum Mediterraneum, wie einst der Prokurator von Gesamtnoricum, in Virunum residierte²⁵. Epigraphisch spricht für

²² CIL III 4796 = Dessau 4197 (Virunum). Diese Inschrift, welche die Wiederherstellung eines fünfzig Jahre lang verlassenen Mithraeums bezeugt, ist zweifelsohne in das Jahr 311 - *divo Maximiano VIII et Maximino it(er)um A(u)g(ustis)* - zu datieren; so O. Seeck, RE VIII 1 (1912) 861 Nr. 4; G. Alföldy, Noricum 201; PLRE I 422, 1092; A. Betz, E. Weber, Aus Österreichs römischer Vergangenheit, Wien 1990, 50 f. Anm. 75. Es ist auch undenkbar, daß, wenn die Inschrift in das Jahr 361, wie es sich G. Winkler vorstellt (Reichsbeamten 112 f.; so auch T.D. Barnes, The New Empire of Diocletian and Constantine 160 f. Anm. 54), errichtet wurde, nicht die Konsuln des Jahres, sondern jene, welche fünfzig Jahre früher im Amt waren, erwähnt worden wären.

²³ CIL III 5326 = W. Modrijan, E. Weber, Die Römersteinsammlung im Eggenberger Schloßpark I, Graz 1965 Nr. 123 = E. Weber, Die römerzeitlichen Inschriften der Steiermark, Graz 1969 Nr. 173 = T. Grünwald, Constantinus Maximus Augustus, Stuttgart 1990, 237 Nr. 376 (Flavia Solva). Siehe G. Winkler, Noricum 111 f. Nr. 2; ders., RE Suppl. IX (1962) 65 Nr. 65a. In PLRE I 208, 1092 wird die Inschrift zwischen 312 und 337 datiert.

²⁴ CIL III 5209 (Celeia); siehe Enßlin, RE XIV 2 (1930) 2017 Nr. 2; G. Winkler, Reichsbeamten 112 Nr. 3; PLRE I 563, 1092.

²⁵ G. Alföldy, Noricum 201; A. Betz, E. Weber, Aus Österreichs römischer Vergangenheit 50 f. Anm. 75; vorsichtig M. Hainzmann, Tyche 6, 1991, 82 ff., bes. 84.

Virunum die Inschrift, welche die Wiederherstellung eines Mithräums seitens des Statthalters (Nr. 2) bezeugt und, was bezeichnender erscheint, die Weihung einer Ara durch einen *specul(ator) leg(ionis) primae Nor(icorum)* an Mithras²⁶. Es ist nicht viel im Vergleich mit Weihungen von Kaiserstatuen durch Statthalter in Teurnia (Nr. 1), Celeia (Nr. 3) und Flavia Solva (Nr. 4). Ein solches Argument zugunsten jeder der erwähnten Städte als Sitz des Statthalters wird aber eben durch die Zahl dieser Städte geschwächt. Entscheidend ist dabei auch nicht, daß Celeia zeitweise Sitz des Provinziallandtages wurde²⁷, oder daß Teurnia im 5. Jh. Bischofssitz und als *metropolis Noricorum* bezeichnet wurde²⁸. Eine mögliche Erklärung für solche Statuenerrichtungen wäre, daß der Statthalter sich regelmäßig in diese Städte begab, um die Rechtsprechung zu üben²⁹. Sie stehen aber auch mit der Tatsache in Verbindung, daß alle die erwähnten Städte sich auf einer der allerwichtigsten Verkehrsstraßen des Reiches befanden und deswegen gelegentlich auch von den Kaisern besucht wurden³⁰. Dies gab dem Präses Gelegenheit, seine Loyalität auszudrücken.

Cluj

Ioan Piso

²⁶ CIL III 4803; siehe G. Alföldy, *Noricum* 201.

²⁷ CIL III 5207, 5208; siehe dazu G. Alföldy, *Noricum* 201; M. Hainzmann, *Tyche* 6, 1991, 84.

²⁸ Eugippius, *Vita Sancti Severini* 21,2. Eine vorbildliche Darstellung der römischen Stadt Teurnia bei F. Glaser, *Die römische Stadt Teurnia*, Klagenfurt 1983.

²⁹ Siehe G. Alföldy, *Noricum* 201; M. Hainzmann, *Tyche* 6, 1991, 83 f.

³⁰ Siehe eine mögliche Erklärung in diesem Sinne für Celeia bei M. Hainzmann 83.